

Krankheitsbewältigung fördern

Statement von Elke Wünnenberg, Preisträgerin 2018 des Förderpreises der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung



„Parkinsonpatienten erleben Erstarrungsvorgänge und damit verbunden oft Verspannungen und Schmerzen, ein Verkümmern von Fähigkeiten, oder Kontakten. Es finden pathologische Alterungsprozesse statt, die bei der Erkrankung zu tiefgreifenden Veränderungen in der Motorik und im Antrieb führen. Irritierenderweise geht DAS verloren, über DAS man sich sein Leben lang kaum Gedanken machen musste: Gehen, Drehen, Sprechen, Schlucken. Parkinson zu haben beeinträchtigt Aspekte des Selbst, die fast immer wie automatisch „funktionierten“. Da bei der Parkinsonerkrankung grundlegend-elementare Hirnstrukturen und Funktionen beeinträchtigt werden, jedoch die übergeordneten Strukturen und Funktionen erhalten bleiben, lassen sich die Folgen der Erkrankung jedoch sehr lange kompensieren.

Wichtig ist bei allem Training und Gesundheitsprävention zu beachten, dass Selbstkontrolle, funktionale Trainings und zu viele gute Absichten uns in unserer Tatkraft erschöpfen.

Um den Krankheitsverlauf günstig zu beeinflussen, braucht es kreativeren, spielerischen, selbstbestimmten Weg, der Energie bereitstellt, weil uns spürbar Freude, Mut und Sinn gibt, was wir tun“.